

Beethoven
Sehnsucht
WoO 146
(Reissig)

Mit Empfindung, aber nicht zu langsam

Die stil - le Nacht um - dunkelt er -

quickend Thal und Höh, der Stern der Lie - be funkelt, sanft wallend in dem See. Ver -

stumm sind in den Zweigen die Sänger der Na - tur; ge - heimnisvolles Schweigen ruht auf der Blumenflur.

Ach, mir nur schliesst kein Schlummer die müden Augen zu: Komm,

lindre meinen Kummer, du stiller Gott der Ruh! Sanft trockne mir die Thränen, gib

süß - er Freu - de Raum, komm, täu - sche hold mein Seh - nen mit ei - nem Won - ne - traum!

0 zau - bre mei - nen Bli - cken die Hol - de, die mich flieht, lass

mich an's Herz sie drü - cken, dass - le Lieb' ent - glüht! Du

Hol - de, die ich mei - ne, wie sehn' ich mich nach dir; er - schei - ne, ach er - schei - ne und

läch - le Hoff - nung mir!